

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 39

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

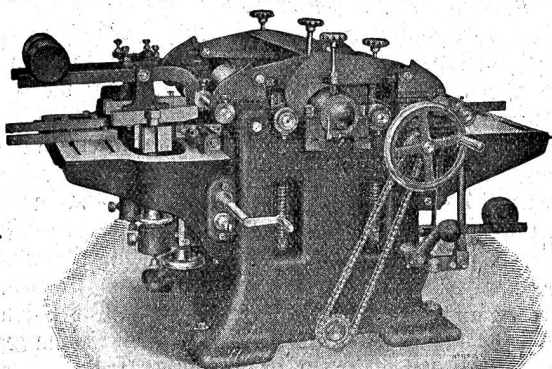
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



A. MÜLLER & CO BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ- BEARBEITUNGSMASCHINEN

000

GROSSES FABRIKLAGER

AUSSTELLUNGSLAGER IN ZÜRICH

UNTERER MÖHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1547

Drei- und viersseitige Hobelmaschinen

450 u. 600 mm Dickenhobelbreite, bzw. 330 u. 480 mm Hobelbreite bei drei- und viersseitiger Bearbeitung. Kugellagerung.

9. Dachziegel u. Schiefer i. Fliesen u. Platten	1,067	25,000	551	14,000
10. Zöpferton und Lehm	159,260	683,000	89,476	397,000
11. Gips und Kalksteine	15,788	61,000	17,030	53,000
12. Fetter Kalk	9,318	86,000	7,042	69,000
13. Hydraulischer Kalk und Trab	2,002	11,000	2,830	15,000
14. Romanzement (Grenoble)	6,416	33,000	8,075	58,000
15. Portlandzement	8,897	49,000	7,403	51,000
16. Schlacken und Puzzolanzemente	1,445	20,000	1,182	17,000
17. Zementarbeiten	1,759	13,000	1,601	17,000
18. Schlitzbretter, Magnesitbretter, Eternit	1,536	58,000	446	12,000
19. Korklein und Korkleinplatten	1,391	62,000	1,298	43,000
20. Asbest und Wica	4,577	497,000	1,071	182,000
21. Asphalt und Erdbharze	3,308	73,000	2,966	49,000
22. Holzzement	389	14,000	565	22,000
23. Ton-Steinzeug und Töpferwaren	99,680	3,582,000	65,278	2,863,000
Total:	1,933,306	6,813,000	1,293,744	4,944,000

Schweizerische Ausfuhr von Baustoffen.

	3. Quartal 1923		3. Quartal 1922	
	Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
	q	Fr.	q	Fr.
1. Kies und Sand	39,713	26,000	30,389	16,000
2. Pflastersteine	468	1,000	—	—
3. Hohe Bruchsteine	1,001	1,000	1,980	1,000
4. Zugerichtete Schicht und Spitzsteine	27	—	25	—
5. Haupteine und Quader	236	2,000	63	—
6. Marmor und Granit	957	9,000	6,624	31,000
7. Steinplatten	1,277	8,000	752	5,000
8. Steinbauerarbeiten	922	51,000	602	29,000
9. Dachziegel und Schiefer in Fliesen	6,828	123,000	5,508	124,000
10. Zöpferton und Lehm	21,346	76,000	9,839	23,000
11. Gips und Kalkstein	1,781	7,000	3,878	15,000
12. Fetter Kalk	4,151	18,000	438	4,000
13. Hydraulischer Kalk und Trab	64,947	166,000	77,877	198,000
14. Romanzement	43	—	16	—
15. Portlandzement	377,710	1,597,000	537,705	2,484,000
16. Schlacken und Puzzolanzemente	1,255	9,000	1,004	10,000
17. Zementarbeiten	7,489	45,000	3,314	17,000
18. Schlitzbretter, Magnesitbretter, Eternit	842	19,000	3,710	110,000
19. Korklein und Korkleinplatten	34	2,000	—	—
20. Asbest und Wica	262	271,000	85	98,000
21. Asphalt und Erdbharze	58,530	275,000	69,305	328,000
22. Holzzement	78	10,000	2	—
23. Ton-Steinzeug und Töpferwaren	27,390	369,000	22,545	347,000
Total:	617,287	3,085,000	775,661	3,850,000

Hieraus ergibt sich als Gesamtergebnis, daß sich die Einfuhr von Baustoffen und deren Rohmaterialien, mit Einschluß der Ton-Steinzeug- und Töpferwaren, von rund 1,3 auf 1,9 Millionen Doppelzentner gehoben hat, während der Importwert eine Zunahme von rund 4,9 auf 6,8 Mill. Fr. erfuhr. Der Export dagegen sank gewichtsmäßig von 775,000 auf 617,000 Doppelzentner, was einen Rückgang des Exportwertes von 3,8 auf

3,1 Mill. Fr. zur Folge hatte. Der Passivsaldo der Handelsbilanz dieser Gruppe hat sich daher von rund 1,1 auf 6,7 Mill. Fr. erhöht, prozentual also sehr empfindlich. Hieran partizipieren in erster Linie der Exportrückgang von Portlandzement und die Zunahme der Einfuhr von Tonindustriewaren und Rohstoffen. — y.

Aufruf an die Gewerbetreibenden zu Stadt und Land!

Die Leitung der Basler Mustermesse schickt sich wiederum an, ihre Ausstellungsgebäude, die sich im nächsten Jahre in neuem Gewande dem Besucher zeigen werden, den schweizerischen Handel- und Gewerbetreibenden zur Verfügung zu halten, damit diese ihre Erzeugnisse und Waren darin zur Schau stellen können.

Jeder Handwerker und Gewerbetreibende wird sicher mit großem Nutzen von dieser Gelegenheit, sich neue Absatzgebiete für seine Waren zu erobern, Gebrauch machen, wie auch jeder Handelsmann durch den Besuch der Messe leicht in den Fall kommen wird, neue Beziehungen anzuknüpfen und alte Handelsbeziehungen ausbauen zu können.

Eine recht rege und weitestgehende Beteiligung unserer Mitglieder an dieser nationalen Veranstaltung ist durchaus angezeigt.

Wir richten daher an alle die es angeht, den wohlwollenden Appell, sich an der Mustermesse in Basel, die vom 17. bis 27. Mai 1924 abgehalten wird, zu beteiligen und sie zu besuchen. Keiner wird es bereuen, wenn er dem Mahnrufe folgt!

Bern, 13. Dezember 1923.

Schweizerischer Gewerbeverband.

Der Präsident:

Dr. H. Tschumi.

Der Sekretär:

H. Galeazzi, Fürsprech.

Volkswirtschaft.

Fürsorge für die Arbeitslosen. Der Bundesrat hat das Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt, den Kan-

tönen zu gestalten, auf ihrem Gebiete die Unterstützungen nach dem Bundesbeschlusse vom 21. Oktober 1919 und dem feitherigen Abänderungsbeschlusse für einzelne in der Unterstützung eingestellte Berufe oder bestimmte Kategorien von Arbeitslosen vorübergehend wieder einzuführen.

Ausstellungswesen.

Kantonale Gewerbe- und Industrieausstellung in Burgdorf. Für die nächstjährige kantonale Gewerbe- und Industrieausstellung in Burgdorf wurde unter den Burgdorfer Architekten ein Ideenwettbewerb für die Bauten veranstaltet. Es gingen sechs Arbeiten ein, die von einem Preisgericht beurteilt wurden, dem die Herren Professor Dr. Moser in Zürich, Regierungsrat Böffiger in Bern, Architekt Dargelhofer in Bern, Ingenieur M. Schnyder, Burgdorf (Präsident) und Buchdrucker Baumgartner, Burgdorf, Vizepräsident des Organisationskomitees, angehörten. Der Beurteilung folgte im Kasino eine öffentliche Ausstellung der eingegangenen Pläne und Zeichnungen. Wie der Präsident des Preisgerichts ausführte, dürfen alle sechs Entwürfe als sehr gut bezeichnet werden. Das Preisgericht erkannte den ersten Preis Herrn Architekt Ernst Bächstein zu, den zweiten Herrn Architekt Bützberger und den dritten den Herren Architekten Ziegler und Haller.

Verschiedenes.

† **Wagnermeister Emil Frig-Brauchli in Weinfelden** starb am 21. Dezember nach langem Leiden im Alter von 58 Jahren.

Die Erhaltung des künstlerischen und handwerklichen Könnens. Der deutsche Reichskunstwart Redslob hätte sich nicht leicht einen stimmungsvolleren Rahmen für seinen Vortrag in Zürich über ein werkbünderliches Thema aussuchen können, als das kunstlebendige Interieur des „Wolfsbergs“. Es wird den Kunstgewerbler, Künstler und darüber hinaus jeden kulturell empfindenden Landsmann stets interessieren, wie unser Milieu auf den aus fremden Verhältnissen und Anschauungen hineinreichenden kritischen Geist wirkt. Kann man doch daraus

am besten lernen. Vor allem muß man heute den Vorgängen im deutschen „Versuchslaboratorium“ Aufmerksamkeit schenken. Denn wenn vielleicht auch nicht alle der Meinung Dr. Redslob sind, daß die ganze Welt dereinst dort hindurch muß, wo heute Deutschland unter Zwang, gestoßen und gedrängt im Dunkel tappend sich einen Weg in die Zukunft sucht, so ist doch vieles am deutschen Experiment wichtig für künftige Entschlüsselungen. Man wird das Gelingen vom Mißglücken und das spezifisch Deutsche vom Allgemeingültigen zu scheiden vermögen. Redslob traf in seiner Einleitung durchaus den Nagel auf den Kopf: wenn er unsere Zeit das Jahrhundert der Feder und unsere Epoche diejenige des Buches nannte. Der Konflikt zwischen Wissen und Können, so führte er aus, beherrscht unser Zeitalter. Wir haben im Wissen Großes geleistet, aber unser Können ist ihm gegenüber zurückgeblieben, ja es ist gegenüber früheren Zeiten zurückgegangen. Wir Männer sind Bureaumenschen geworden, immer mehr hat uns das moderne Wirtschaftsleben in den Städten von den Gegenständen entfernt. Wir haben den direkten Zusammenhang mit gar vielen Dingen verloren, der in früheren Zeiten selbstverständlich gewesen ist. Noch etwas besser als mit uns steht es mit den Frauen. Während es Männer gibt, die vielleicht nicht einmal mehr imstande sind, Baumwolle und Leinen von einander zu unterscheiden, hat der Instinkt die Frauen etwas besser vor dieser abstrakten Lebensweise bewahrt. Aber es liegt wohl auch in der Entwicklung der ganzen durch die Technik bedingten Anschauungsweise, daß unsere Zeit gegenüber der vergangenen viel weniger auf Gewicht ausgeht, als auf Leichtigkeit. Man denke nur an die Lösung des Flugproblems, um zu verstehen, warum wir in unserer Baukunst, im Handwerk, der Raumkunst und überall mit leichten Stoffen und mit schlanken Formen arbeiten. Auf das Gebiet des Metalls angewandt, könnte man etwa sagen: wir erleben heute eine Abwendung vom Schwermetall und eine Zuwendung zum Leichtmetall.

Wenn diese Hinnahme zum spezifisch Leichten auch für Deutschland zum Teil das Produkt der durch Krieg und Blockade verursachten Substanzarmut darstellt, so liegt sie also doch zu einem Teil großen in der notwendigen Richtung unserer Epoche, die gekennzeichnet ist durch die Erfindung der Buchdruckerkunst. Ihr Symbol ist der Buchstabe. Aber gerade die Verarmung hat Deutschland auf den drohenden Verlust seiner bodenbeständigen Tradition im Handwerk und Gewerbe aufmerksam gemacht. Und nun geht man im Reiche darauf aus, die überreste des Kunstgewerbes zu stützen, dem kunstgerechten Handwerker Beschäftigung zuzuhalten, dort aber, wo Tradition bereits abbrechen will, sammelt man ihre Muster und es ist erstaunlich, mit welchem Eifer gerade die Kunstschaffenden dieser schönen kunsthandwerklichen Anregungen bemächtigt. Der deutsche Reichskunstwart versucht also, aller Art Kunsthandwerk über die Sintflut der Gegenwart in die Zukunft hinüberzureiten. Er tut dies bei der Vergabung von handwerklichen Arbeiten bei Reichsbauten und durch Sammlung hervorragender Muster traditionellen Kunsthandwerks.

Auch die Schweiz, die Bahnhofstraße Zürichs zum Beispiel, ist so eine Art „Arche Noah“, in der aller Gattung Getier sich vertreten findet. Aber die biblische Arche barg auch „Handwerker jeglicher Art und Kunst“. Eine solche Arche sollte die Schweiz auch sein. Sie, die so reiche Mittel besitzt, sollte mustergültig sein in kunsthandwerklicher Hinsicht für die Nachbarn. Das moderne Großstadtprinzip regiert doch in ihr noch nicht so stark, wie anderswo. Die Schablone, die „Kunstmode“, die „Richtung“, die es ermöglicht, daß unter neun Malern acht Biezuwiele sich der freien Kunst widmen und daß

O. Meyer & Cie., Solothurn

Maschinenfabrik für

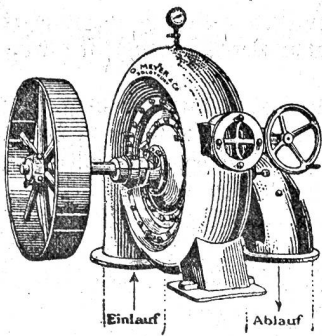
Francis-

Turbinen

Pelton-turbine
Spiralturbine

Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.



Turbinen-Anlagen

von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberei Bellach, Schild freres Grenchen, Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau, Girard freres Grenchen, Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen, Henzi Attisholz, Greder Münster, Burgher Moos-Wikon, Gauch Bettwil, Burkart Matzendorf, Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden, Gemeinde St-Blaise, Vallat Beurnevésin, Schwarz Elken, Sallin Villaz St. Pierre, Häfelfänger Diegten, Gerber Biglen.

8771